

Neuer Wind im Stadtmuseum Berlin: Sophie Plagemann übernimmt die Leitung

Sophie Plagemann wird neue künstlerische Direktorin der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Sie tritt die Nachfolge von Paul Spies an und leitet die Institution in eine transformative Phase.



Der Wechsel an der Spitze des Stadtmuseums Berlin markiert einen bedeutenden Moment für die kulturelle Landschaft der Hauptstadt. Ab September 2023 übernimmt Sophie Plagemann die Position als künstlerische Direktorin und Vorstand der Stiftung, wie die Kulturverwaltung am Dienstag verkündet hat. Diese Entscheidung wurde vom Senat unter der Führung von Kultursenator Joe Chialo (CDU) getroffen, der großes Vertrauen in Plagemanns Fähigkeiten hat.

„Ich bin überzeugt, dass Plagemann die Institution in einer entscheidenden Transformationsphase erfolgreich voranbringen wird,“ so Chialo in einer Stellungnahme. Dabei bezieht er sich

insbesondere auf das neu geplante Museums- und Kreativquartier am Kölnischen Park, welches 2028 seine Pforten öffnen soll. Es wird erwartet, dass dieser Standort zu einem zentralen Anziehungspunkt für Kunst und Kultur in Berlin wird, der die gesamte Stadt bereichert.

Biografie und bisherige Tätigkeiten

Sophie Plagemann ist in Berlin geboren und hat an der Humboldt-Universität studiert, wo sie sich in Neuere Deutsche Literatur, Geschichte, Theaterwissenschaften und Kulturelle Kommunikation weitergebildet hat. Ihre akademischen Kenntnisse, gepaart mit umfangreicher Erfahrung im Museumsbereich, haben sie zu einer geeigneten Nachfolgerin für Paul Spies gemacht, der im vergangenen Jahr seinen Rücktritt angekündigt hatte. Spies hatte das Stadtmuseum seit 2018 geleitet und verzichtet nun auf eine weitere Amtszeit.

Seit September 2020 ist Plagemann bereits als Bereichsmanagerin der Sammlung in der Stiftung Stadtmuseum Berlin tätig und hat in dieser Funktion viele wichtige Projekte begleitet. Im Oktober 2023 übernahm sie kommissarisch die künstlerische Direktion in Teilzeit, was ihre Eignung für die endgültige Übernahme der Position demonstriert.

Die zukünftige Ausrichtung des Stadtmuseums

Plagemanns Vertrag ist bis Ende August 2029 befristet, was ihr ausreichend Spielraum gibt, um ihre Vision für die Institution zu verwirklichen. Das Stadtmuseum ist mehr als nur eine Ansammlung von Ausstellungen – es umfasst mehrere bedeutende Standorte, darunter das Märkische Museum in Mitte sowie die Präsentation „Berlin Global“ im Humboldt Forum. Diese Vielfalt an Standorten und Projekten gibt Plagemann die Möglichkeit, innovative Konzepte zu entwickeln und das Publikum auf neue Weise anzusprechen.

Die Pläne für das neue Museums- und Kreativquartier sind besonders aufregend. Geplant als ein Ort, der nicht nur Kunst und Kultur in den Vordergrund stellt, wird es auch Raum für kreative risikofreudige Arbeiten bieten. Chialo hebt hervor, dass das Quartier ein „großartiger Ort für die ganze Stadt“ werden soll, was die Erwartungen an Plagemann erhöht.

Der Wechsel in der künstlerischen Leitung des Stadtmuseums findet in einem Kontext statt, der für viele Museen und Kultureinrichtungen in Deutschland von Veränderungen geprägt ist. Neue Technologien und ein sich veränderndes Publikum verlangen von Museen, flexibel und innovativ zu sein. Plagemanns Hintergrund in der Kulturellen Kommunikation und der Theaterwissenschaft könnte sich als wertvolles Kapital erweisen, um diese Herausforderungen zu meistern.

Ein bedeutender Schritt für die Kultur in Berlin

Die Berufung von Sophie Plagemann könnte einen frischen Wind in die kulturelle Institution bringen und eine neue Ära für das Stadtmuseum einläuten. Für ihre Vorgänger war die Leitung eine Zeit des Wandels, und die Erwartungen an Plagemann sind hoch, wenn es darum geht, das Museum in eine neue Richtung zu führen. Die kommenden Jahre werden entscheidend sein, um zu zeigen, wie sie ihre Vision umsetzen kann und ob sie die Institution auf eine Weise transformieren kann, die mit der sich entwickelnden Landschaft der Berliner Kultur Schritt hält.

Der Aufbruch in eine neue Zeit sollte das Stadtmuseum nicht nur als Ort des Erinnerns und der Bewahrung von Geschichte verstehen, sondern auch als dynamischen Raum für aktuelle kulturelle Diskurse. Plagemann hat die Möglichkeit, das Stadtmuseum in die Zukunft zu führen und es dabei zu einem lebendigen Teil des pulsierenden Lebens in Berlin zu machen.

Die Rolle von Sophie Plagemann und ihre

Vision für das Stadtmuseum

Sophie Plagemann bringt eine umfangreiche Erfahrung und eine klare Vision in ihre neue Rolle als künstlerische Direktorin des Stadtmuseums Berlin ein. Ihr Werdegang an der Humboldt-Universität, wo sie sich mit Neueren Deutschen Literatur, Geschichte und Theaterwissenschaften befasste, spiegelt ihr umfangreiches Verständnis für kulturelle Kontexte wider. Plagemann hat bereits seit 2020 als Bereichsmanagerin der Sammlung gewirkt und kann auf zahlreiche Projekte zurückblicken, die zur Neuausrichtung der Institution beitrugen. Ihre Kommission zur künstlerischen Leitung zeigt das Vertrauen, das der Senat in ihre Fähigkeiten setzt.

Plagemann plant, den Fokus auf die Interaktivität der Ausstellungen zu legen und die Beziehung zwischen dem Museum und der breiteren Öffentlichkeit zu vertiefen. In einer Zeit, in der Museen zunehmend gefordert sind, sich neu zu erfinden, will sie neue Anwendungen digitaler Technologien nutzen, um ein breiteres Publikum anzusprechen und den Dialog über die Stadtgeschichte zu fördern. Ihre Bestrebungen umfassen auch die stärkere Einbeziehung von unterschiedlichen Perspektiven und Gemeinschaften in die Museumsarbeit, um ein inklusiveres kulturelles Erlebnis zu schaffen.

Geschichte des Stadtmuseums Berlin

Das Stadtmuseum Berlin hat eine lange Geschichte, die tief in die kulturelle Entwicklung der Stadt eingreift. Gegründet im Jahr 1985 als „Stadtgeschichtliche Museen Berlins“, diente es zahlreichen Generationen dazu, Berlin und seine facettenreiche Vergangenheit zu erforschen. Es vereint verschiedene Standorte wie das Märkische Museum und das Museum Nikolaikirche, wodurch eine umfassende Darstellung der Stadtgeschichte ermöglicht wird.

In der Vergangenheit war das Museum häufig Ziel von Umgestaltungen und Neuausrichtungen, oftmals als Reaktion

auf gesellschaftliche Veränderungen oder politische Herausforderungen. Der Übergang von Paul Spies zu Sophie Plagemann ist ein weiterer Schritt in dieser langen Tradition der Transformation. Beide Direktoren stehen für unterschiedliche Ansätze und Perspektiven, was die künstlerische und historische Aufarbeitung der Stadt betrifft.

Die Bedeutung des geplanten Kreativquartiers am Kölnischen Park

Die Entwicklung des neuen Museums- und Kreativquartiers am Kölnischen Park ist ein zentraler Bestandteil von Plagemanns Vision und könnte langfristig einen bedeutenden Einfluss auf die Kulturlandschaft Berlins haben. Dieses Projekt, das bis 2028 fertiggestellt sein soll, zielt darauf ab, verschiedene kreative Disziplinen zu vereinen und einen Ort zu schaffen, an dem Kunst und Bildung im Mittelpunkt stehen.

Das Quartier wird nicht nur die bestehenden Sammlungen des Stadtmuseums präsentieren, sondern auch Raum für temporäre Ausstellungen, Workshops und interaktive Programme bieten. Dies könnte ein Treffpunkt für kreative Köpfe und Interessierte werden, und so zur kulturellen Vielfalt beitragen, für die Berlin bekannt ist. Indem es neue Zielgruppen anspricht, bietet die Initiative eine Möglichkeit, die Relevanz des Stadtmuseums in der modernen Gesellschaft zu steigern.

Für weitere Informationen zum Stadtmuseum und seinen Initiativen besuchen Sie die **offizielle Website**.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de